

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864

47 (21.4.1864)

Durlacher Wochenblatt.

No. 17.

Donnerstag den 21. April

1864.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile über deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Kassende Beiträge werden honoriert.

Geschichtlicher Erinnerungskalender.

Am 21. April 323 (vor Christi) starb Alexander der Große, Schwelgerei und Sinnenlust aller Art führten den kühnen Eroberer, als er eben große Entwürfe zu neuen Kriegszügen hegte, in ein frühes Grab.
Am 21. April 1736 starb zu Wien der Prinz Eugen von Savoyen, der größte Feldherr seiner Zeit. Er schlug zuerst gegen die Türken, später in Italien und den Niederlanden und zuletzt wieder gegen die Türken, und zwar so glorreich, daß ihn der Volksmund heut zu Tage noch in dem bekannten Liede besingt: Prinz Eugenius, der edle Ritter etc.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Berlin, 20. April. Da das englische Kabinet, ohne Zustimmung der deutschen Großmächte und ohne Rücksicht darauf, daß Hr. v. Beust erst in einigen Tagen in London eintreffen wird, die Eröffnung der Konferenz auf den 20. d. anberaumt hat und hieran festhält, so ist der preussische Botschafter angewiesen worden, sich an der Eröffnung der Konferenz nicht zu betheiligen. Es heißt, der Vertreter Oesterreichs sei ebenso instruiert worden. (R. Z.)
Berlin, Montag 18. April. Heute Vormittag sind die Düppeler Forts Nr. 1 bis 7 von unsern braven Truppen mit den Verbündeten durch Sturm nach hartem Kampfe genommen worden. Die eingegangenen Telegramme lauteten wörtlich: Spitzberg, 10 Uhr 51 Minuten. Alle Schanzen 1 bis 6 sind mit Sturm genommen. Harter Kampf. Aus mehreren Schanzen Geschütze. In Schanze 4 der schärfste Kampf. — 11 Uhr 3 Minuten: Neue Retrachements auch genommen. Terrain zwischen den Brücken und Schanzen ebenfalls. Einzelne Dänen laufen über die Brücke. Viele Gefangene eingebracht. „Kosf Kräfte“ hat den Kampf begonnen, beschießt Schanzen. — 11 Uhr 12 Min.: Schanze 7 ist genommen. — 11 Uhr 53 Min.: „Kosf Kräfte“ ist abgeschlagen. — 12 Uhr: Bis jetzt 11 Offiziere, ungefähr 2000 Mann Gefangene. Es werden immer noch mehr eingebracht. 2 1/2 Uhr Nachm. Die Brigade Raven, welche früher die Schanze Nr. 7 genommen hatte, nahm auch die Schanzen Nr. 8, 9 und 10. Nach heftigem Kampfe wurde der Brückenkopf genommen. Die Brücke nach Sonderburg ist abgebrochen. 40 dänische Offiziere sind gefangen genommen. Unser Verlust ist noch unbekannt. So viel wir wissen, hatten die Truppenbeile unter sich um die Ehre des Sturmes geloozt und die durch das Voos erwähnten Abbestimmungen durch Gemüß des heiligen Abendmahles auf den ersten Kampf gerüstet.

Berlin, 18. April. Der „N. Pr. Ztg.“ zufolge ist der Zusammentritt der Londoner Konferenz, welcher am 20. d. stattfinden sollte, neuerdings auf Montag 25. d. hinausgeschoben worden. — Die heute Mittag hier bekannt gewordene Nachricht von der heute Morgen erfolgten Eroberung der Düppeler Schanzen hat auf die hiesige Einwohnerschaft einen eben so tiefen als freudigen Eindruck gemacht. Zur Feier des Sieges wurden sofort in vielen Straßen der Hauptstadt zahlreiche Häuser mit Fahnen und Flaggen in den preussischen Landesfarben geschmückt. Auch sämtliche hiesige Katernen prangten alsbald im Fahnen Schmuck. Se. Maj. der König empfing die telegraphisch eingegangene Nachricht von dem bei Düppel erfolgten Sieg heute Vormittag auf dem Kreuzberg gleich nach dem Schluß der von Hörsdornselben dort abgehaltenen Truppenbesichtigung. Se. Maj. kehrte sofort zu den Truppen zurück und theilt denselben die Siegesbotschaft mit.

Berlin, 19. April. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Die Preussen hatten bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen an Todten und Verwundeten 2 Generale, 60 Offiziere, 600 Mann. Gebeutet wurden 83 Geschütze und viele Dannebros. — Gravenstein, 19. April. Der Verlust der Dänen beträgt 80—100 Offiziere, darunter General Duplat und 2 Obersten todt, und 4000 Mann.

Berlin, 19. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört, daß die vollständige Besetzung Jütlands beschlossen wurde als Pfand für die Entschädigung preussischer und deutscher, durch den dänischen Seeraub beschädigter Staatsbürger. Preußen werde auf der Konferenz auch die Rechte der Neutralen energisch schützen.

Berlin, 19. April. Die Siegesfeier wurde gestern Abend durch Kanonenschüsse verkündigt. Eine zahllose Volksmenge erschien mit Hochrufen und Hymnen singend vor dem Palais des Königs. Das Königspaar erschien, sich dankbar verneigend, auf dem Balkon und forderte zu einem Hoch auf das Heer auf; die Volksmenge stimmte jubelnd ein, viele Häuser waren glänzend erleuchtet. Se. Maj. der König hat folgendes Telegramm nach den Düppeler Schanzen abgehen lassen: „An Prinz Frise richd Karl. Spitzberg bei Gravenstein. Nächst dem Herrn der Heerschaaren verdanke ich Meiner herrlichen Armes und Meiner Führung den glorreichen Sieg des heutigen Tages. Sprich den Truppen Meins höchste Anerkennung aus und Meinen königlichen Dank für ihre Leistungen.“ Wilhelm.

Hamburg, 20. April. Aus dem Brückenkopf vor Sonderburg, Dienstag 19. d., Mittags, meldet man der „Hamb. Börs. Hll.“: Von heute Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, Waffensstillstand. Sonderburg soll bis dahin geräumt sein, widrigenfalls es bombardirt werden wird.

Gravenstein, 17. April, Abends. Hauptmann Hofmüller und Leutnant Haffel sind mit 16 Mann vom 15. Regiment Nachmittags auf Allen gelandet, haben den Feind vertrieben, zwei vorhandene Geschütze der Batterie Arnkel vernagelt, sich bei Annäherung einer feindlichen Masse aus dem Nachbargebölz ohne Verlust zurückgezogen, und Zubehör und Munition mitgebracht.

Dresden, 18. April. Die Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Kalkutta vom 24., aus Bombay vom 29. März. Die Präsidentschaft Bombay wird theilweise von der Cholera verheert. Die afghanischen Dinge verwickeln sich. Geaen den Emir von Kabul stehen zwei seiner Brüder in Waffen. Es geht das Gerücht, die italienischen Gefangenen zu Bokhara (welche Seidenwürmer holen sollten, und weil sie keine russischen Pässe hatten, in Bokhara verhaftet wurden) seien enthaupet worden. (Nach den neuesten Angaben der Luziner Blätter sind sie im Gegentheil auf russische Vermittlung endlich freigelassen worden und auf dem Weg nach Drenburg und St. Petersburg.)

Frankfurt a. M., 18. April. Gestern feierte ein hiesiges Elternpaar die Taufe eines nach der Geburt erblindeten Kindes. Nach der Handlung, gegen Abend, nahm die unglückliche Mutter, wohl in einem Anfall von Geistesverwirrung, das Kind, stürzte es zum Fenster hinaus, und sprang ihm kopfüber vom dritten Stock nach. Beider Tod war die augenblickliche Folge.

England.

— Garibaldi und Napoleon sind bekanntlich keine guten Freunde und die Londoner Zeitungen kommen dadurch etwas in die Klemme. Sie jubeln Garibaldi aus vollem

Es solate eine eusekte Zeit auf diesen letzten Schlan den die ungluckliche Frau erdulden musste. Frau Liebmann weinte oft, aber nach und nach gewohnte sie sich mit Hilfe ihres trefflichen Mannes an das Unvermeidliche.

Nur wenn Hans vom Unwillen und Unmuth der Gnädigen litt, traten noch, wie wir gesehen haben, Thränen in das Auge der jungen Mutter.

So war es denn nun ein für alle Mal angenommen und entschieden; Frau von Moraine blieb Liebmanns Gast für alle Zeiten. Sie verdiente nicht viel mit Stricken, bedurfte aber auch nicht viel, weil sie durch ausgesucht kargliches Leben ihren Tod zu beschleunigen hoffte. Von der Religion hielt sie gar nichts. Sie las nie in einem Gebetbuche, ging nie zur Kirche. Den Schwebetten der Natur war ihr Auge und ihr verbittertes Herz verschlossen. Wenn Liebmanns Abends einander aus der Bibel vorlasen, und sie hörte es, lächelte sie ironisch.

Von Süddeutschland war gar keine Rede mehr und von Amerika durfte nicht gesprochen werden.

Ihr Sohn hatte sich gewöhnen müssen, seine Briefe an den alten Arzt und ehemaligen Hausfreund zu senden und durch ihn, jedoch nicht in selbstgeschriebenen Briefen antwortete die Mutter kurz und kalt.

Deshalb wurden nach vielen Klagen und Beschwerden des jungen Mannes, seine Briefe immer seltener und kürzer. Frau von Moraine hatte dem Arzte Auftrag erteilt, ihr aus des Sohnes Berichten nur das Wichtigste mitzutheilen, denn sie sah mit schweigendem Melde, daß ein gutes, mit redlichem Willen und Aufopferung aller Kräfte begonnenes Werk sich auch ohne ihren Segen segnete.

IV.

An demselben Morgen, den wir früher geschildert haben, trat in das rothe Häuschen, begleitet von Hans Liebmann, der Postbote ein, dessen Erscheinen in stillen Dörfern immer aufregend auf die Gemüther wirkt und brachte einen Brief an Frau von Moraine.

Sie wollte ihn, als eines der vierteljährigen, periodischen Schreiben des Arztes und Hausfreundes von früher, schon zurückschieben, was sie, ihrem klopfenden Herzen zum Trost, das sich doch zuweilen nach Nachrichten vom Sobne sehnte, gewöhnlich that, wenigstens vor den Ueberbringern, aber des Boten flüchtig hinweggeworfenes Wort: „Rekommandirt!“ indem er auf den Brief deutete und sich die Quittung erbat, bestännte sie für das Gegenheil.

Raum war der Uniformirte zur Thür hinaus, als Frau von Moraine in zitternder Hast den Brief öffnete.

„Rekommandirt!“ Das war dem alten Doktor seit zweijähriger Korrespondenz nicht eingefallen, ob er gleich Wichtiges genug mitzutheilen gehabt hatte.

„Rekommandirt!“ Das mußte ein Unglück sein, welches Veranlassung zu der dringenden Maßregel geworden war.

„Ein Glück kann es nicht sein,“ sagte die Matrone bitter. „Seit wann besuchte mich das Glück!“

Sie las, zitterte, zitterte immer bestiger, und sank mit einem Schrei in den rothen Sammetstuhl.

Frau Liebmann hatte den Schrei über das Entren ihres Epinurades hinweg gehört, sie eilte herzu, richtete die halb Ohnmächtige auf, sah den Brief in ihrer Hand und ahnte ein Unglück in den kleinen gekritzelten Buchstaben des alten Doktors.

Die Matrone raffte den Brief eilig auf, den sie hatte fallen lassen und rief, indem sie die Liebmann nach der Thür drängte:

„Ihr Mann! Ihr Mann! Christof soll kommen! Ich beschwör' ihn im Namen seines seligen Herrn! Er soll eilen, ich muß mit ihm sprechen!“

„Aber Ihr Zustand!“ stotterte die Frau. Wie kann ich Sie allein lassen?

„Ihr bringt mich um, wenn Ihr nicht geht. Holt Euren Mann und sterb' ich unterdessen, so weiß er genug, wenn er diesen Brief liest. Er kennt das Geheimniß -- geht!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 4021. Nachdem Wilhelm Kröner von Wilferdingen, Tambour im groß Leib-Grenadier-Regiment, der diesseitigen Aufforderung vom 4. Februar d. J., Nr. 1260, keine Folge geleistet hat, wird derselbe der Desertion für schuldig, des Orts- und Staats-Bürgerrechts für verlustig erklärt und in die angeordnete Vermögensstrafe, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Durlach, 18. April 1864.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 4068. Gottfried Müller's Eheleute von Spielberg beabsichtigen nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an dieselben sind Freitag den 29. April, Vormittags 11 Uhr, dabier anzumelden.

Durlach, 19. April 1864.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 4069. Jakob Schmidt von Spielberg beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an denselben sind Freitag den 29. April, Vormittags 11 Uhr, dabier anzumelden.

Durlach, 19. April 1864.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Steigerungs - Zurücknahme.

Die auf Samstag den 7. Mai d. J. anberaumte Versteigerung des Zellensellers aus der Bierbrauer Georg Weiß'schen Gantmasse in Karlsruhe wird bis auf Weiteres zurückgenommen.

Durlach, 18. April 1864.
Der Vollstreckungsbeamte.
Senfert, Notar.

Fabrniß - Versteigerung.

Montag den 25. April, Morgens halb 9 Uhr, werden im Hause des Waisenrichters Haury in der Lammstraße Nr. 6 wegen Wegzug von hier folgende Fabrnisse durch Unterzeichneten öffentlich versteigert:

Verschiedene Herren- und Frauenkleider, Betten und Leinwand in verschiedener Art, Couverten, Matragen; 1 Kanapee mit Sessel, 1 Kammock mit Schreibpult, 2 Bügeltische und verschiedene andere Tischbe; 1 eiserner Kochherd mit Kunstbäsen, sowie Kupfer- und Messgeschirr, Faß und Bandgeschirr und sonst durch alle Rubriken verschiedener Gneratb

Durlach, 20. April 1864
Jakob Haury, Gerichtstaxator

Geldanerbieten.

1200-1400 Gulden sind gegen doppelte Versicherung auszuliehen; wo sagt der Kontor dieses Blattes



Siehe n.

Wilhelm Busch's

nicotinfreie Gesundheits-Cigarren.

Die Ueberzeugung, daß das Nicotin, welches in dem Tabake enthalten, Aufregungen, Eodbrennen, Uebelkeit u. bei vielen Rauchern verursacht, machte den Wunsch in mir rege, eine Cigarre zu fabriziren, welche diese Uebel nicht aufkommen läßt.

Mit der Hilfe eines tüchtigen Chemikers und Arztes brachte ich einen Apparat zu Stande, wodurch dem Tabake das Nicotin, so viel es nöthig, entzogen und durch die Wahl von feinen, gut fermentirten Tabaken erzielte ich eine überaus wohl-schmeckende, gutriechende Cigarre.

Der Beifall, welchen diese Methode gefunden, veranlaßte mich, meinen Apparat zu vervielfältigen, so daß ich jetzt den vielfachen Anforderungen zu genügen im Stande bin und folgende drei Sorten dem verehrlichen Publikum hiermit bestens empfehle:

- El Recuerdo, per Wille 1blr. 24 = fl. 42.
 - Cassilda " " " 20 = " 35.
 - Estar Bueno " " " 16 = " 28.
- sämmtlich in feiner Havanna-Facon und Packung in 1/2 und 1/3 Kistchen mit meinem Namenszuge versehen.

Wilhelm Busch.

Cigarren Fabrikant in Siehe n.

Den Verkauf übergab ich: in Durlach: Herrn Julius Köffel, in Karlsruhe: Herren Max Levinson & Comp., A. L. Müller.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Der verehrlichen Einwohnerschaft Durlachs mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich dahier als
Schneider
 mein Geschäft eröffnet habe, und empfehle mich daher zu gefälligen Aufträgen unter Zusicherung moderner und möglichst billiger Arbeit, sowie schneller Bedienung bestens.



Karl Stahl, Schneider,
 wohnhaft Kommstraße Nr. 29.

Die Feuerversicherungs-Gesellschaft

französischen „Phönix“

empfehlte sich zu Aufträgen sowohl für **Mobilien, Erntevorräthe** etc., als zur Deckung des laut §. 9 des Feuerversicherungsgesetzes durch Privatgesellschaften versicherbaren **ein Häufel des Gebäudeverthes** bestens.

Die Agenten für den Oberamtsbezirk Durlach:

Julius Köffel, Kaufmann,
Karl Goldschmidt, Tüncher.

Personenbeförderung

mit Dampf- und Segelschiffe

nach Nord- & Südamerika und Australien

über Antwerpen, Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool und Rotterdam zu den billigsten Preisen durch das

concessionirte Auswanderungs-Bureau

Franz Verrin Sohn

vor dem Mühlbürgerthor in Karlsruhe.

6)6.

Nur 1 1/2 Gulden

in Baar, Briefmarken oder Postnachnahme kostet 1 Original-Loos der neuen garantirten

Staats-Gewinn-Verloosung.

Nächste Ziehung am 25. und 26. Mai l. J.

Haupttreffer: fl. 200,000; fl. 150,000; fl. 130,000; fl. 120,000; fl. 115,000; fl. 110,000; fl. 100,000; fl. 50,000; fl. 30,000 etc.

Diese von allen bestehenden Staats-Lotterien mit den größten Treffern angelegte Kapitalien-Verloosung bietet dem Theilnehmer in jeder Hinsicht die sicherste Gewinn-Chance, da jedes Loos außer seinem Gewinn noch ein Freiloos unentgeltlich empfängt. — Wegen richtiger Auslieferung der Gewinne sowohl, wie der betreffenden Freiloose beliebe man sich nur direkt an das unterzeichnete

Loose-Haupt-Depôt

zu wenden, durch welches bereits fast sämtliche hohe Treffer gewonnen wurden. — Ganze Loose à fl. 6, halbe Loose à fl. 3

sind ebenfalls jederzeit vorrätzig, und werden gegen Baarforderung franco versandt.

Rudolph Selle in Frankfurt a M.

Loose-Haupt-Depôt.

14811 Loose Gewinnen

1 Mill. 885 430 Gulden.

Geldanerbieten.

Aus dem Kirchenbaufund zu Wörsbach sind **2000 fl.** sogleich auszuleihen, und zwar **10000** Kapitalien über 1000 fl. zu 4 Prozent, unter 1000 fl. zu 4 1/2 Prozent. Näheres bei **Rechner Martin Geiß.**

Dienst-Antrag.

Für ein Mädchen, das allen häuslichen Geschäften sich willig unterzieht, ist eine Stelle offen; wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

Durlach.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit zeige ich erachtet an, daß ich meine Wohnung zu Herrn **Wegner Mag Dumberth**, neben dem Gasthaus zur „Schwane“, verlegt habe. Bei diesem Anlaß danke ich meinen verehrten Kunden für das bisher geschenkte Vertrauen und bitte auch um ferneres Wohlwollen.

Friedr. Zipper jun.,
 Schneidermeister und Dekatirer

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dups.**

Tapeten-Empfehlung.

Die neuesten Muster aus der Tapeten-Fabrik von **W. Senfath** in Gernsbach empfehle ich von per Stück 9 fr. **Glanz-Tapeten** von 18 fr. an
C. Geiger in Durlach.

Bröner's Fleckenwasser,
 in Gläsern à 20 fr. und à 8 fr.,
 in Flaschen à 1 fl. 45 fr.

Fleckenseife,

in Staniol, 3 Loth à 6 fr.
 bei **Julius Köffel** in Durlach.

Keinen, guten Apfelsaft,
 per Maas 7 und 8 fr. verkauft in
 aseptischem Quamt in

Karl Wachfelder,
 Bäckerstraße Nr. 8.

Anzeige.

[Durlach] In der Wohnung des
 Gips-Fabrikanten **Christof Bachmann,**
 Kirchstraße Nr. 6 dahier, ist von

Sulzfelder grauer Gyps

zu haben, das Sester zu 8 fr. für
 Redtheit wird garantirt.

Anzeige.

Verschiedene neue **Zimmerschlösser**
 sowie **Thürbänder** sind stets vorrätzig
 und empfehle zu billigen Preisen
Heinr. Eschmann, Schlosser.

Zu verkaufen.

Dickrüb- und Gelbrüb-Samen
 ist zu verkaufen Kronenstraße Nr. 6 dahier.

Lehrlings-Gesuch.

[Karlsruhe.] Ein junger Mensch,
 welcher Lust hat, die **Blechnerverfession**
 zu erlernen, kann unter annehmbaren
 Bedingungen in die Lehre treten. Näheres
 im Kontor dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat, die
Schlosserei gründlich zu erlernen, kann
 unter annehmbaren Bedingungen in die
 Lehre treten. Näheres **Altestraße Nr. 88**
 in Karlsruhe.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:

Bau-Ordnung

für die Landorte des Oberamtsbezirks
 Durlach. Preis: 3 fr.
H. Dups, Buchdrucker.

Impressen-Empfehlung.

Zahlungsbefehle, Liquidationen,
Vollstreckungsbefehle sowie **Beschlags-**
verfügungen für Bürgermeistereierämter
Sterbscheine, Todtenscheine,
Sterbfallsanzeigen und Register
 für Leichenföhrer sind stets vorrätzig bei
Buchdrucker Dups in Durlach.

Goldkurs am 7. April 1864.

Pistolen	9. 40-41.
die. venez.	9. 56-57.
Doll. 10 fl. Stücke	9. 47 1/2-48 1/2.
Dukaten	5. 33-34.
20 Frankenstücke	9. 22-23.
Engl. Sovereigns	11. 44-45.